

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 17. October.

I. Citationes edictales.

Es werden sämtliche an dem Zellern Stork K. Saerbeck und dessen Güter Ansprach und Forderung machende hiemit zum 1sten, 2ten und 3tenmal verabladet, um innerhalb 4 Wochen ihre Forderungen und darüber sprechende Probstücke unter Straf ewigen Stillschweigens bey hiesigem geistl. Hof- und Officialatgericht vorzubringen, sodann den 13ten anstehenden Monats November vor Sr. Hochwürden Hrn. Officialen zu erscheinen, zu sehen und hören, daß zwischen ihnen und gedachtem Zellern Storck der gütliche Vergleich versuchet werden soll. Signat. Münster den 2. Oct. 1777.

Aus Befehl Sr. Hochw. Hrn. Officialen
Funcke, causæ Not.

Es werden alle und jede, welche an dem Zellern Almer Kirspels Nottulen, und dessen Haab und Güter einige Ansprach oder Forderung zu haben vermeinen, hiemit zum 1sten, 2ten und dritten mal verabladet, um innerhalb 6 Wochen solche Forderung bey hiesigem Hof- und Officialatgerichte unter Straf ewigen Stillschweigen nicht nur vorzubringen, sondern auch den 26sten anstehenden Monats November vor Sr. Hochwürden Hrn. Officialen zu erscheinen, zu sehen und hören, daß zwischen ihnen und besagten Zellern Almer der gütliche Vergleich versuchet werden soll. Signat. Münster den 7. Octob. 1777.

Aus Befehl Sr. Hochw. Hrn. Officialen
Funcke, causæ Not.

Die Gläubigere, welche an dem Vogt Bokmann zu Lutten, und desselben Güter rechtliche Spruch und Forderung haben, werden, um solche in Zeit 9 Tagen nach Bekanntmachung dieses mittels Production darauf sprechender Original-Urkunden, und des richtigen Zinsen-Verzeichnisses gehörig

zu proponiren, hierdurch offener Edictsweise bey Strafe ewigen Stillschweigens zum 3ten und letzten mal verabladet. Gegeben zu Vechte den 3. Octob. 1777.

Ex Mandato D. Judicis Detem.

Keppel, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, wie daß am Samstag, den 18ten laufenden Monats October Nachmittags um 2 Uhr die der Erbinne des seligen Glasemacheramtsverwandten Anton Schucht zuständige dahier auf dem Bülte an der Kirchherren Stegge belegene in gutem Stande seyende Behausung samt Zubehör daselbst auf dem Platze dem Meistbietenden gegen genugsame Sicherheit verkaufet werden soll.

Joh. Jacob Friederich von Düsseldorf, logiret bey Hrn Feltwisch auf der Königstraße, avertiret hiemit, daß bey selbigem zu bekommen verschiedene Sorten Garnituren vor Dames Pelzen, wie auch allerhand Stauchen vor Herren und Dames, auch Tygerdecken vor Kutsch- und Reitpferde, alles in billigen Preisen.

Bey dem hiesigen Hofbuchhändler Perrenon ist zu haben:

Geschichte der Kriege in und ausser Europo, vom Anfange des Aufstandes der Brittischen Kolonien in Nordamerika an, 6. Theile, mit Kupferstichen und Landcharten, 4. 17777. 2 Rthl.

Solimann der zweyte oder die drey Sultaninnen, ein Lustspiel in drey Aufzügen, aus dem Französischen des Hrn. Favart übersezt, verbesserte Auflage, 8. Münster. 1777. gebunden 5 ggr.

Dieses Stück wird heute von der hiesigen Schauspieler-Gesellschaft aufgeführet werden.

Da die dem Hospital ad Stam Magdalenam dahier zuständige in der Schanze ohnweit dem Zeughause belegene Windmühle den 1sten März 1778 pachtlos wird, so wird selbige am Dienstag, den 28sten October l. J. auf 4 nacheinander folgende Jahren, anfänglich vom 1. März 1778 dem Meistbietenden in der Amtmanney besagten Hospitals Nachmittags 2 Uhr öffentlich hinwieder verheuret werden. Die zur Anheurung Lust habende wollen sich alsdann am bestimten Platze einfinden, die Bedingnissen, unter welchen die Verheurung geschehen soll, kan ein jeder zum voraus bey Ends geschriebenem Amtmann vernehmen. Münster den 13. October 1777.

Schmeddinck, Amtmann.

Es sind auf der Clemensstraße zwey an einander meublirte Zimmer zu verheuren, und können gleich bezogen werden. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Es wird von einer Herrschaft ein nicht geheyratheter Bedienter aufm Lande, welcher zugleich im Schiessen und Jagen ein wenig erfahren, gegen Ostern verlangt. Bey dem Intelligenz-Comtoir sind die Conditionen und weitere Nachrichten zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher in etwa mit Gartenbau und Pferden umzugehen weis, verlanget als Bedienter anzukommen. Das Intell. Comt. giebt Nachricht.

Der Hr. Faverol, Chirurgus und Zahnarzt, dessen Wissenschaft und besondere Mitteln die Zähne von allerhand Krankheiten zu heilen, von einem hochgelehrten Collegio medico dahier approbirt worden, schmeichelt sich, daß man nicht fürchten werde, sich ihm anzuvertrauen; er billiget sehr das Bedenken, so man trägt, sich jemanden hierinnen leicht zu überlassen, weil man leider alzu oft erfährt, daß Leute sich damit abgeben, die der Sache gar nicht kündig sind. Es ist ein Geringes, einen Zahn auszuziehen, und blos zu reinigen, aber dessen verschiedene Krankheiten zu erkennen, und dazu gehörige Mittel anzuwenden, rühmt er sich; so wie da sind: Fistelen, Geschwulst, Warzen, geschwollenes, abgezehrtes und verfaultes Zahnfleisch, Klopfen oder Schlagen in der Zahnwurzel, Scorbut, beschädigte Zähne ꝛc. welche, wann sie allein gepuzt würden, ohne Zweifel mit großen Schmerzen würden verlohren gehen, solche aber müssen durch an-

gebrachte Mittel gereiniget werden. Hr. Faverol hat schon verschiedene Operationen in der Stadt, wie auch in seinem Logis gethan, sowohl die Zähne zu putzen, als auch Geschwulst und andere Krankheiten zu heilen, weshalben er wegen seiner Geschicklichkeit und seinen besonderen Mittelen gerühmet worden. Er hoffet um so vielmehr, daß man sich seiner bedienen werde, weil er jährlich eine gewisse Zeit sich hier aufzuhalten gedenket. Diejenige, welche zu ihm ins Haus kommen, zahlen nur 1. Thaler, er nimmt die nothwendigen Medicamenten bey Herrn Doctor Wilberding. Er bleibt 2 Monate hier, und logirt bey Hrn. Rindermann auf dem Roggenmarkt.

IV. Landeslotterie-Sachen.

Die Ziehung der 2ten Klasse hiesiger 13ten Landeslotterie ist auf dem bestimmt gewesenen Ziehungstermin, den 13ten dieses öffentlich geschehen. Das erste Gewinn a 300 Gulden ist auf Num. 977 und in der Kollekte des Kameralen Bockeloh, das 2te a 150 Gulden auf Num. 3030 und in der Kollecte des Stabtragern Greveler, das 3te a 100 Gulden auf Num 5020. und in der Kollekte des Kaufhändlern Primavesi und Compagnie, sodann ein a 50 Gulden auf N. 254 und in der Kollekte des Jacob Philipp zu Bockhold, das andere a 50 Gulden auf Nr. 2389 und in der Kollekte des geheimen Kanzlisten Humeke, das dritte a 50 Gulden auf Num 2443 und in der Kollekte des Kameralen Hannenberg gefallen.

Die Listen von dieser Ziehung sind bey allen Kollektoren zu haben und einzusehen.

Mit Auszahlung der in dieser zweyten Klasse herausgekommenen Gewinnste wird gegen den 27sten dieses der Anfang gemacht, und von denjenigen Kollektoren, bey welchen der Einsatz geschehen, gegen Zurücklieferung der Originalgewinnstloose, nach dem im Plane bestimmten Abzuge promt geleistet werden, dahero wolle sich ein jeder, so gewonnen, gehörig melden. Die Ziehung der dritten Klasse ist auf den 17ten November festgesetzet, wozu die Loose vor Ablauf des 5ten Novembers mit 2 Gulden, bey Verlust derselben erneuert werden müssen, widrigenfalls solche verfallen, und an andre überlassen werden sollen, und also diejenigen, welche ihre Loose vor obbestimmter Zeit nicht verwechselt, an den darauf folgenden Gewinnst in der vierten Klasse gar keinen Anspruch zu machen haben.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Belgrad, vom 9. Sept.

Die Irrung zwischen dem Ottomannischen Reiche und Rußland ist noch in einer unentschiedenen Lage. Wie wir aus Constantinopel vernehmen, so hat der Rußischkaiserl. Gesandte auf die ihm im Namen des Großherrn gethane Erklärung noch keine schließliche Antwort gegeben. Unsers Erachtens reimet sich das Ansinnen, so die Pforte gethan, daß nämlich der Hof zu Petersburg alle seine Truppen aus der Crim zurück entbieten möge, mit der Ankunft der tartarischen Abgeordneten in Rußland gar zu wenig, daß besagte Macht solches Gesuch eingehen sollte, über welches das Türkische Ministerium innerhalb zween Monaten eine deutliche Erläuterung verlangt hat. Unterdessen ist von dem Großherrn ein vertrauter hoher Kriegs-Bedienter nach Bender gefertigt worden, um eine gewisse Streckelandes in der dasigen Nähe, welche vor diesem den Chanen von der Crim zugehörte, als sie noch gänzlich von der Pforte abhängig waren, in Besitz zu nehmen; und dem Bassa zu Bender sowohl, als einigen anderen Befehlshaberen in Bessarabien ist der Befehl zugegangen, besagtem Officiere auf benöthigten Fall in seinem Auftrage beyzustehen. Man bemerket übrigens, daß der Brittische Botschafter bey dieser bedenklichen Lage sich sehr verwendet, eine Ausgleichung zu treffen. Noch am 24sten vorigen Monats hat er deshalb eine Staatsunterredung mit dem Capitain-Bassa gepflogen.

London, vom 3. Octob.

Der Hof erhielt gestern von dem Generale Bourgoyne einen Bericht, des wesentlichen Inhalts, daß er in Saratoga angekommen sey, von da die Amerikaner sich nach dem einige Meilen von da auf einer Anhöhe gelegenen Fort Miller zurückgezogen hätten. Ob sie gleich daselbst, 13 tausend Mann an der Zahl, unter den Befehlen des Generals Arnold ständen, so machte er sich doch gefaßt, ihnen dahin nachzusetzen. Nur wäre zu befahren, daß er nicht vor dem Ende Septembers allda eintreffen könnte, weil es ihm, ausser einigen Ochsen, die kein anderes Futter hätten, als das Gras, so sie auf dem Wege anträfen, an Lastthieren gebräche. Die Gefangenen brauchte er, das grobe Geschütz nachzuziehen, ꝛc. und solche Schwierigkeiten müßten seine Operationen sehr verspäten. Alles dieses scheint mit dem Inhalte eines Briefes aus Newyork einzutreffen, welcher meldet: "die kurze oder lange Dauer des Krieges ist nicht möglich zu entwickeln. In der Lage, darin sich Herr Washington befindet, hat er das einzige Mittel, so ihn retten konnte, zur Hand genommen, nämlich ein allgemeines Treffen zu vermeiden. Er kennt das Land, und weis, daß es den Königl. Truppen unmöglich ist, ihn zu einer Schlacht zu zwingen, es sey dann mit Nachtheil auf ihrer Seite; er wird also sich begnügen, die Engländer auf ihrem Marsche abzumatten, bald da er sie in der Flanque angreift, bald ihren Afterzug in die Enge treibt, Vorposten aufhebt, sich über kleine Partheyen hermacht, u. s. w. Meines Erachtens sind die Rebellen nie Sinns gewesen, die von ihnen angelegten Schanzen zu verfechten, ausser jener zu Boundbrook in Jersey, die sie unzugänglich gemacht haben. Aber worzu dieser Schanzenbau, werden sie einwenden? um das Vorrücken unserer Armeen zu hemmen. Aller Orten, wo Forts sind, müssen Anstalten gemacht, grobes Geschütz herbeygeschafft werden. Dieses erfordert Zeit, und erfüllet die Absichten des Congresses, der nur den Krieg in die Länge zu ziehen sucht."

Oberrhein, vom 5. Octob.

Eine Gesellschaft von 500 Französischen Gewerb- und Handelsleuten hat den Entschluß gefaßt, zu Heilbron, mit Bewilligung des Raths, vor dem Brückenthor eine Vorstadt von 80 großen Fabrik-Gebäuden anzulegen, um darin allerhand seidene Stoffe u. Grosdetour zu verfertigen. Sie entrichtet der Stadt für den Platz und die Bewilligung 150000 Gulden an baarem Gelde, und hinterlegt 200000 Gulden zu weiterer Sicherheit.

Warendorf, vom 12. Oct.

Nicht genug können die heilsame Einrichtungen unsrer jetzigen Landes-Verfassung gepriesen werden; ein Vorfall, welcher verdient weltkündig gemacht zu werden, legt davon eine wahre Probe ab. Eine Schusters-Frau, Namens Därholz, welche schon 3 Tage unter Hebammen und unerfahrnen Händen in Kindes Nöthen gelegen hatte, konnte nicht entbunden werden, und man gab schon die Mutter und Frucht verloren. In diesem verwirrten Zustande wurde der uns von einer so weisen Regierung zugeschikte Amts-Chirurgus Nicolai berufen; dieser fand die Frucht in einer widernatürlichen Lage, und die Mutter so entkräftet, daß er übele Folgen vermuthete; er wendete daher die schleunigsten Hülfsmittel an, und innerhalb 6 Minuten war die Mutter entbunden, er übergab das für todt gehaltene Kind der Hebammen, und pflegte der entbundenen Mutter. Hierauf stellte er einige Versuche mit dem Kinde an; allein alles war vergebens, und keine Spur des Lebens mehr anzutreffen; er verordnete daher ein Tabacksrauch Klistir, und, nach wiederholtem Versuche, gab das Kind einen leisen Thon von sich, hierauf wendete er seine möglichste Geschicklichkeit an, und brachte es zum völligen Leben. Heut Morgen ist es getaufet, und die Mutter mit dem Kinde befindet sich nach ihren Umständen sehr wohl.

Was mögen wohl jene bey Durchlesung dieses denken, welche durch den angewohnten Geist des Wiederspruchs so heilsame Anordnungen unserer aufgeklärten Zeiten zu widerstehen sich nicht scheuen.